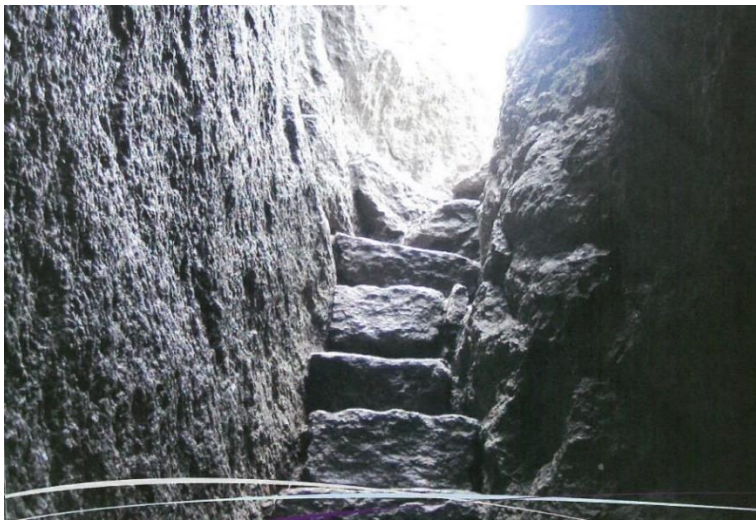


WER OSTERN KENNT; KANN NICHT VERZWEIFELN.

Dietrich Bonhoeffer



Wenn alles dunkel ist ...



Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

(Psalm 37,5)

Befiehl du deine Wege ...

Manche Stationen im Leben machen einen so hilflos, dass man einfach nicht das richtige Wort findet, um seine Empfindungen auszudrücken. Am Krankenbett einer alten Frau im Pflegeheim, die eine schwere OP vor sich hatte, rang ich um Worte des Trostes und der Hoffnung, da kam sie mir zuvor und begann ein Lied anzustimmen:

„Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ ... Das war unglaublich befreiend. So war das schon immer mit Paul Gerhards Liedern. Sie haben über Generationen hinweg Menschen an der Hand genommen und sie aus der Finsternis ins Licht geführt, aus verzweifelter Tiefe in die tröstende Nähe Gottes.

Dem Herren musst du trauen ...

Um zufrieden leben zu können, brauchen wir neben äußerer Sicherheit vor allem die innere Balance für Seele und Geist. Dazu gehören auch Antworten auf die Frage nach dem Sinn und

Ziel des Lebens. Neben der Bibel sind gerade Paul-Gerhardt-Lieder dafür bis heute eine gute Adresse. Angesichts eigener schwerer Lebens-erfahrungen – Paul Gerhardt musste seine Frau und drei seiner Kinder begraben; mitten im 30jährigen Krieg, in dem auch Seuchen wüteten – da bekommen seine ermutigenden Verse einen besonderen Klang. Er hat erfahren, dass es Situationen im Leben gibt, die man nur von Gott getröstet und mit einer lebendigen Hoffnung auf das ewige Leben bewältigen kann, wenn man nicht verbittern oder resignieren will. Paul Gerhardt wusste, wie wichtig das Vertrauen zu Gott für uns Menschen ist.

Gerade im Leid hat er erfahren, dass es nichts Tröstlicheres gibt, als im Leben und Sterben in Gottes guter Hand zu sein.

Hoffnungszeichen

Nicht die große Dunkelheit wird über uns hereinbrechen, sondern das Licht des neuen Tages wird kommen.

Nicht die große Hoffnungslosigkeit wird sich unter uns ausbreiten, sondern die Freude über den Auferstandenen wird uns erfassen.

Nicht die große Angst wird über uns ihre Flügel schlagen, sondern die große Geborgenheit des kommenden Herrn wird uns begleiten.

(Hermann Traub)

Eines ist ganz sicher:

Weder Tod noch Leben,

weder Engel noch überirdische Mächte,

weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

weder Hohes noch Tiefes – nichts in dieser Welt

kann uns von der Liebe Gottes trennen,

die er uns durch Jesus Christus, unseren Herrn, erwiesen hat.

(Römerbrief 8,38)

Wenn die Raupen wüssten,
was einmal sein wird,
wenn sie erst Schmetterlinge sind;
sie würden ganz anders leben:

**froher,
zuversichtlicher,
hoffnungsvoller...**

Der
Schmetterling
ist das Symbol
der Verwandlung;
Sinnbild der
Auferstehung.

Heinrich Böll

